Abonnements-Einladung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 41

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

16 Hrn. Eduard Furrer, Pfarrer, Elsau.

Pädagogischer Beobachter.

Wochenblatt für Erziehung und Unterricht.

Herausgegeben von einem Konsortium der zürcherischen Lehrerschaft.

Neue Folge. V. Jahrgang. ZÜRICH, den 10. Oktober 1879. Nro. 41.

Der „Pädagogische Beobachter" erscheint jeden Freitag. — Einsendungen sind an die Redaktion, Inserate an die Expedition zu adressiren.
Abonnementspreis franco durch die ganze Schweiz: jährlich Fr. 4. —, halbjährlich Fr. 2. 20.
Inseratgebühr: 15 Cts. (12 Pfg.) die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum.

Abonnements-Einladung.

Mehrfache Anfragen veranlassen uns zu der Anzeige, dass für das beginnende **vierte Quartal** dieses Jahres **nur direkt bei uns** abonnirt werden kann, **nicht** aber bei den Postbureaux. Die einfachste Art des Abonnements ist: uns den diesfälligen Betrag von Fr. 1. 20 Cts. in Frankomarken einzusenden.

Die Expedition des Pädagogischen Beobachters:
Buchdruckerei J. Schabelitz, 6 Stüssihofstatt, Zürich.

Schweizer. Schulausstellung.

(Fortsetzung.)

III. Wie gestaltet sich die finanzielle Seite einer Schweiz. Schulausstellung?

Die finanzielle Seite des Unternehmens zu berühren erscheint schwierig, da bei Aufstellung eines Budgets eben nur muthmaassliche Faktoren in Betracht gezogen, nur ideelle Gesichtspunkte geltend gemacht werden können. Bei Benützung und Verwerthung aller freiwilligen Arbeit, die nur denkbar herbeizuziehen wäre, die aber vom schweizer. Lehrerstand gewiss in ausreichender Weise geleistet würde, ferner bei dem Grundsatz, dass sich die Schulausstellung eigentlich kostenfrei zu fondiren hätte, d. h. dass die einzelnen Ausstellungsobjekte ihr im Allgemeinen gratis zu verabfolgen wären, dürften doch etwa folgende Ansätze in Betracht genommen werden.

1. Bureau und Verwaltungskosten Fr. 2000. Es wäre nothwendigerweise ein ständiges Bureau vorzusehen. Dabei gehen wir durchaus nicht etwa von der Ansicht aus, dass hier nunmehr hohe Besoldungsposten, eidgenössische Beamtungen etc. geschaffen würden; nein, im Gegentheil hoffen wir, dass gerade die Oberleitung des Institutes wenigstens für die Jahre der Entwicklung der Anstalt eine freiwillige sei und dass nur die nöthigen Kräfte für untergeordnete Arbeiten als bezahlte Stellen im Budget figuriren müssten. Zürich hat jetzt schon sein ständiges Sekretariat und dasselbe hat trotz der noch nicht vollständig entwickelten Ausdehnung der hiesigen Schulausstellung Jahr aus Jahr ein volle Beschäftigung mit Arbeiten im Bureau, Ueberwachen der Sammlungen etc.; eine vollständig ausgebaute Anstalt dagegen hätte zum mindesten zwei Unterbeamte anzustellen.

2. Anschaffungen von Lehr- und Lernmitteln.

a) Bibliothek	Fr. 1000
b) Physikalische und naturkundliche Apparate	» 1500
c) Zeichnen, Modelle etc.	» 1000
Uebertrag:	Fr 3500
d) Werke f. d. Anschauungsunterr. jeder Stufe	» 500
e) Geographie	» 500
f) Verschiedenes	» 500
	Fr. 5000

Auch diese Posten mögen hoch erscheinen, namentlich wenn der oben ausgesprochene Grundsatz der Gratislieferung mit in Betracht gezogen wird. Die Erfahrung hat aber bewiesen, dass inländische Produkte der Schulausstellung gerne zur Verfügung gestellt werden, dass es aber äusserst schwer hält, in ähnlicher Weise ausländische Verleger herbeizuziehen; die artigsten Bittschriften und Zirkulare bleiben gewöhnlich ohne Erfolg. Und doch sehen wir gerade in Herbeiziehung des Besten und Interessantesten aller Länder, in Parallelstellung des Einheimischen und des Fremden und in dem dadurch angeregten Erfolge eine der Hauptaufgaben einer Schweizer. Schulausstellung. Wenn einmal das Institut erstarkt und über die Entwicklungsstadien hinaus, wenn seine Ziele, sein Wirken genauer bekannt sind und es eines allseitigen Rufes sich erfreut, seine Verbindungen regelmässig geworden sind, dürfte sich die vorgesehene Summe erheblich vermindern.

3. Drucksachen Fr. 1000.

Wenn namentlich das Archiv einen allseitig wolthätigen Einfluss ausüben soll, so sind regelmässige oder zeitweilige Veröffentlichungen unumgänglich nothwendig; es dürfte sich daher der Ansatz von Fr. 1000 ebensosehr rechtfertigen, als in der Folge sich als durchaus begründet herausstellen. Einstweilen reden wir noch nicht von der Nothwendigkeit eines eigenen Publikationsorganes, indem wir hoffen, es werde sich dereinst in Verbindung mit andern pädagog. Blättern eine befriedigende Lösung finden lassen.

4. Möblirung Fr. 1000.
5. Buchbinderkonto Fr. 500.
6. Verschiedenes Fr. 500.

Diese letztern Ansätze bedürfen wol kaum der nähern Begründung. Einen Posten haben wir nun zwar noch nicht aufgenommen, er betrifft die Wanderausstellungen. Hierunter ist — wie wir später noch auszuführen Gelegenheit haben — theilweise Abtretung der Ausstellungsobjekte von Seiten der Zentralstelle an schweizerische Orte, welche für gewisse Zeitpunkte die eine oder andere Spezialausstellung zu arrangiren gedenken, zu verstehen. Die Erfahrung hat aber in diesem Punkt erst Wegleitung zu geben und wir denken einstweilen kaum, dass die Zentralstelle dabei auch stark ökonomisch mitgenommen werden sollte.

Wenn wir nun das Fazit ziehen, so erhalten wir die Summe von Fr. 10000. — eine gewaltige Ausgabe, wird man uns entgegnen, die mit den wirklichen Ergebnissen